

Eiskurs vom 24./25. August 2019 Rotondohütte

Aus Gründen des Wetters und Platzmangel in den Hütten, verlegte ich den Kurs auf die Rotondohütte bei Realp. Dies sollte sich als goldrichtig herausstellen. Aber der Reihe nach.

Zu fünft nahmen wir die Reise nach Andermatt in Angriff.

Jo, der seinen Bus zur Verfügung stellte, Martin der mich bei der Ausbildung unterstützte, Yvonne die unbedingt etwas lernen wollte, Silvia die den Kurs ins Rollen gebracht hat und Adrian der versuchte allen noch etwas beizubringen.

Dort angekommen gab es den versprochenen Kaffeehalt, den es auch brauchte, da das Tourismusbüro erst um 8.00 Uhr öffnete. Pünktlich holten wir die Fahrbewilligung dort ab und fuhren zur Alp Oberstafel. Von dort in einer knappen Stunde zur Rotondohütte. Da wir den Samstag noch nutzen wollten verstauten wir das Überflüssige Material in Körben, und machten uns direkt weiter Richtung Gross Leckihorn. Kurz unter dem Leckipass fanden wir einen ausgezeichneten Platz um zum ersten mal unsere Fähigkeiten im steilen Firn zu verbessern. Im Abstieg wollten wir dort dann noch weitere Techniken ausprobieren. Auf dem Pass angekommen gab es nun aber zuerst einmal eine Pause.

Da der Gipfel nicht mehr weit war wurde dieser zuerst unter die Füsse genommen. Oben angekommen mussten wir feststellen dass alles mehr oder weniger ein riesiger Schutthaufen ist. Da wir dem Gipfel von der Festigkeit her nicht recht trauten, war die Gipfelrast bescheiden. Sofort zurück zum Pass, damit die gestellten Aufgaben erledigt werden konnten. Der Einsatz der Kameraden/innen war vorbildlich und somit konnten wir, als die dicke schwarze Wolke kam uns auf den Weg zur Hütte machen. Ein paar einzelne Tropfen mahnten uns nicht zu lange zu trödeln. Unten angekommen gab es zuerst das verdiente Bier. Danach Zimmerbezug und etwas keines zu Essen. Den Nachmittag genossen wir dann auf der Terrasse bei einem feinen Tee/ Kaffee. Die Tour für Samstag wurde besprochen und wo wir was noch üben könnten. Das Nachtessen und der Abend wurde dann gemütlich genossen.

Da die Touren nicht besonders lang sind, sind wir erst um 6.00 Uhr zum Frühstück. 6.30 Uhr zogen wir los Richtung Witenwasserstock. Anfänglich eben weg und abwärts zum Wittenwasserengletscher. Am Gletschersee vorbei und über den Gletscher hoch die Einsattlung östlich des Gipfels im Visier. Aber auf dem Gletscher konnten wir noch diverse Techniken üben und besprechen, da dies eigentlich der Sinn unseres Wochenendes war. Routenfindung war auch sehr gefragt. Es gab unterschiedliche Meinungen und Ansichten. Aber alle führten uns zum Ziel. Auf dem Ostsattel angekommen machten wir einen Halt und stärkten uns. Der Weiterweg auf den Ostgipfel ging wunderschön über Blockgelände hinauf. Dort ist man am Triangulationspunkt der Kantone Uri, Tessin und Wallis. Der weiterweg auf den Hauptgipfel gingen wir aus der Nähe anschauen, da dieser nicht vielversprechend aussah. Klettern oder Schutt, was machten wir. Martin und Silvia kletterten, Yvonne und Jo verzichteten und Adrian ging soweit es ohne Seilpartner zu verantworten war dem Gipfel entgegen um die Seilschaft zu Fotografieren. Alles klappte wie am Schnürchen. 1.5 Stunden später waren wir wieder alle beisammen und genehmigten uns nochmal eine Pause.

Über den Hühnerkopf und Ronggenrat gingen wir zum Passo di Cavanna. Nun 400 hM ziemlich steil hinunter und schon waren wir wieder beim Auto. Nochmals trinken, bequeme Kleider anziehen und hinunter nach Andermatt den Durst und das Glace verlangen stillen.

Die Fahrspesen berechnen und abrechnen, dem Fahrer herzlich danken und rundum zufrieden die tolle Kameradschaft geniessen. Die Heimfahrt ging dann perfekt und so bleibt mir nur noch nochmals allen herzlich danke zu sagen für zwei wunderschöne und lehrreiche Bergtage mit tollen Kameraden/innen.

Euer Adrian